

3. November
HL. PIRMIN, ABTBISCHOF,
GLAUBENSBOTE AM OBERRHEIN,
GRÜNDER VON HORNBAACH

Pirmin lebte als „um Christi willen Heimatloser“ (monachus peregrinus) und als Klosterbischof in der frühen Karolingerzeit im alemannischen Raum. Seine Herkunft ist ungeklärt, seine monastische Lebensart wohl eher dem irofränkischen als dem spanisch-aquitaischen Mönchtum zuzuordnen. Auch ist nicht sicher erwiesen, ob Pirmin selbst der Verfasser der ihm zugeschriebenen „Dicta Pirminii“ (des sog. Scarapsus) ist. Von kirchengeschichtlicher Bedeutung ist Pirmin durch seine verschiedenen Klostergründungen geworden, darunter Reichenau, Murbach im Elsaß und (um 742) Hornbach in der heutigen Pfalz. In Hornbach ist Pirmin gestorben - wahrscheinlich am 3. November 753 - und begraben worden. 1575 kamen seine Gebeine nach Innsbruck. Pirmin gilt als Patron von Innsbruck, des Elsaß und der Pfalz. Die Stadt Pirmasens leitet ihren Namen von Pirmin her.

Commune: Stundenbuch Bd. III, S. 1130 ff. (Hirten der Kirche), außer:

LESEHORE

ZWEITE LESUNG

Pirmin († 753)

Aus dem Pastoralbüchlein des heiligen Pirmin.

Seht, das ist der Vertrag und das Versprechen, das bei Gott gilt!

Geliebte, wie der Heilige Geist sagt durch den Propheten: „Reines Wasser werde ich über euch ausgießen und ihr werdet rein werden von allen euren Sünden. Von allen euren Götzen werde ich euch reinigen. Ich werde euch ein neues Herz geben und meinen Geist in euer Inneres legen.“¹ Und im Evangelium: „Niemand geht ein in das Reich Gottes, der nicht wiedergeboren wird aus

Wasser und dem Heiligen Geist“², das heißt, der nicht glaubt und getauft worden ist. Deswegen, Brüder, erinnern wir euch, welchen Vertrag (pactum) wir in unserer Taufe mit Gott geschlossen haben. Als wir vom Priester nach unserem Namen gefragt wurden, da hast du geantwortet, wenn du schon antworten konntest, oder doch gewiss jener, der für dich den Glauben bekannt hat und dich vom Taufbrunnen aufnahm: Johannes soll er heißen oder einen anderen Namen. Der Priester aber fragt: Johannes, widersagst du dem Teufel, allen seinen Werken und all seinem Prunk? Du hast geantwortet: Ich widersage. Das heißt: ich verachte und verlasse alles schlechte und teuflische Tun. Nach dieser Absage an den Teufel und an alle seine Werke bist du vom Priester gefragt worden: Glaubst du an den allmächtigen Gott, den Vater, Schöpfer Himmels und der Erde? Da hast du geantwortet: Ich glaube! Und weiter: Glaubst du an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der empfangen ist vom Heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben; abgestiegen zur Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren zum Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten? Wiederum hast du geantwortet: Ich glaube! Und zum dritten Mal hat dich der Priester gefragt: Glaubst du an den Heiligen Geist, an die heilige katholische Kirche, an die Gemeinschaft der Heiligen, an die Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und das ewige Leben? Da hast du oder dein Taufpate für dich

geantwortet: Ich glaube! Seht, das ist der Vertrag und das Versprechen, das ist euer Bekenntnis, das bei Gott gilt! Als Glaubender bist du getauft worden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes zur Vergebung aller Sünden, vom Priester bist du mit dem Chrisam des Heils zum ewigen Leben gesalbt worden, dein Leib hat das weiße Gewand angezogen, deine Seele aber mit Christus die himmlische Gnade. Dir zum Schutz ist ein heiliger Engel bestimmt worden. Du hast den Namen Christi angenommen und, der katholischen Kirche zugezählt, bist du ein Glied Christi geworden, so wie der Apostel sagt: „Ihr seid der Leib Christi, einzeln aber seine Glieder“³, weil Christus unser Haupt ist, wir aber seine Glieder. Denn von Christus sind wir ja Christen genannt.

¹Ez 36, 25-26. ²Joh3, 5. ³1 Kor 12, 27.

RESPONSORIUM

R Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen! * Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet.

V Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen. * Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet.

Oder:

Ursmar Engelmann OSB († 1986)

Aus der Einführung in das Pastoralbüchlein des heiligen Pirmin.

Fahrend in fremdes Land hat er den Himmel verdient

Hrabanus Maurus, Abt und Lehrer von Fulda, später Erzbischof von Mainz († 856), hat dem heiligen Pirmin die folgende Grabinschrift gewidmet:

Pirminius, Bischof und Christi Bekenner zugleich,

wohnt in diesem Haus und heiligt den Ort. Die Freuden dieser Welt hat er um Christi willen verschmäht

und sich die Armut erwählt.

Die Heimat, das Volk und die Sippe hat er verlassen,

fahrend in fremdes Land hat er den Himmel verdient.

Hier hat er das Volk der Franken mit der Lehre des Glaubens gesucht,

viele heilige Stätten Gott gegründet.

Hier nun ruht er mit den Gliedern des Leibes, doch die Seele wohnt droben im seligen Reich.

Allen hilft er, die würdig den Himmel erstreben, getreu behütet er selbst seine Diener.¹

„Peregrini monachi“ ist der oft wiederholte Terminus für die Mönche. Pilgerschaft, Fremdlingschaft und die damit verbundene Heimatlosigkeit sind biblisch begründet. Schon den Mönchsvätern ist die Heimatlosigkeit eine vertraute Vorstellung. Basilius d. Gr. berichtet in einem Brief aus dem Jahre 357 von seiner Klosterreise, auf der er Menschen angetroffen

hat, die das Evangelium leben, und meint, dass diese beweisen, „Fremdlinge hienieden zu sein, und was es heißt, seinen Wandel im Himmel zu haben.“² Pirmin und seine Mönche nannten sich „peregrini“, also Fremdlinge, Pilger. Sie nannten sich nicht deswegen so, weil sie zum Teil wirklich Landfremde waren, sondern sie wussten sich als Landfremde, als Pilger, weil sie das Leben der Ewigkeit mehr ersehnten als das in der Zeit, weil sie die Gefährdung des Christen in der Zeit erkannten, und weil das Reich Gottes ihr Reich, ihre Heimat war, und weil sie deshalb Heimatlose hier auf Erden geworden sind. Aus dieser Glaubensgewissheit hat Pirmin seine Klöster im 5. Jahrhundert gegründet.

¹ Hrabani Mauri carmina LXVIII (MGH Poetac latini II, 224 f.): Versus iuxta corpus Perminu scribendi:

Perminius praesul Christi confessor et ipse.
Hanc aedem inhabitat, consecrat atque locum.
Qui propter Christum praesentia gaudia mundi
Spernens, pauperiem elegit atque sibi.
Deseruit patriam, gentem simul atque propinquos
Ac peregrina petens aethera promeruit.
Gentem hic Francorum quaesivit dogmate claro,
Plurima construxit et loca sancta deo.
hic quoque nunc pausat deponens corporis artus.
Atque anima sursum regna beata tenet.
Adiuvat et quosque, qui digne caelestia quaerunt,
Riteque conservat ipse suos famulos.

² Migne PG 32, 823-824

RESPONSORIUM

R Sie alle haben das Verheißene nur von ferne geschaut und begrüßt. * Sie haben bekannt, dass sie Fremde und Gäste sind auf Erden. **V** Nun aber streben sie nach einer besseren Heimat, nämlich der himmlischen. * Sie haben bekannt, dass sie Fremde und Gäste sind auf Erden.

Oration Gott, unser Retter, du hast den heiligen Bischof Pirmin gesandt, damit er unsere Väter im Glauben unterweise und Klöster gründe als Stätten des Gebetes und christlicher Bildung. Gib, dass das Wort der Frohen Botschaft nicht verstumme und dein Reich in uns wachse bis zum Tag der Vollendung. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Zu den Laudes

Benedictus-Ant. Er zog weg aus seinem Vaterhaus und aus seiner Verwandtschaft und kam in das Land, das Gott ihm gezeigt hatte.

Zur Vesper

Magnificat-Ant. Ihr habt alles verlassen und seid mir nachgefolgt: Das Hundertfache werdet ihr dafür erhalten und das ewige Leben gewinnen.